

[Download free pdf] Alleingang zu zweit: Der Deutsch-Französische Freundschaftsvertrag vor dem Hintergrund der Persönlichkeiten Konrad Adenauer und Charles de Gaulle

Alleingang zu zweit: Der Deutsch-Französische Freundschaftsvertrag vor dem Hintergrund der Persönlichkeiten Konrad Adenauer und Charles de Gaulle

Von Florian Kreier

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #848407 in eBooks Veröffentlicht am: 2010-12-22 Erscheinungsdatum: 2010-12-22 File Name: B00BSIDB04 | File size: 36.Mb

Von Florian Kreier : Alleingang zu zweit: Der Deutsch-Französische Freundschaftsvertrag vor dem Hintergrund der Persönlichkeiten Konrad Adenauer und Charles de Gaulle before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Alleingang zu zweit: Der Deutsch-Französische Freundschaftsvertrag vor dem Hintergrund der Persönlichkeiten Konrad Adenauer und Charles de Gaulle:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Inhaltlich gelungen, formal misslungen! Von Kaschi1993Die Annherung der beiden groen Politiker des 20. Jahrhunderts, die Rede ist von Adenauer und de Gaulle, wird unter mehreren Aspekten differenziert und berzeugend betrachtet. Befremdlich ist jedoch, dass der Leser unter einer Lawine von Zeichensetzungsfehlern begraben wird - leider ist dies keine bertreibung. Hinzu kommen Grammatikfehler und einige Rechtschreibfehler - wirklich peinlich! Diese Bemerkungen gelten fr die Kindle-Ausgabe. Ich frage mich, ob die Druckversion formal genauso deprimierend aussieht. Ein Lektor htte diese Blamage verhindern knnen.

KurzbeschreibungStudienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Westeuropa, Note: 1,0, Ludwig-Maximilians-Universitt Mnchen (Geschwister-Scholl Institut), Veranstaltung: Stationen der Europapolitik, Sprache: Deutsch, Abstract: Charles de Gaulle und Konrad Adenauer gelten als Grndungsvter der Ausschngung zwischen den ehemals vererbfeindeten Nationen Frankreich und Deutschland: am 22.01.1963 unterzeichneten beide den von ihnen entwickelten Deutsch-Franzsischen-Freundschaftsvertrag. Der franzsische Prsident und der deutsche Bundeskanzler fhrten im Vorfeld des Vertrages einen regen und berdurchschnittlichen Austausch. Mit keinem anderen internationalen Politiker traten de Gaulle oder Adenauer in diesen Jahren hufiger in Kontakt. Zwischen 1958 und 1963 wechselten sie 40 Briefe und tauschten sich in insgesamt 15 persnlichen Treffen ber 100 Gesprchsstunden lang aus. Heute erscheinen die gute Beziehungen zwischen dem deutschen Bundeskanzler und dem franzsischen Prsidenten, sowie der Deutsch-Franzsische-Freundschaftsvertrag in Hinsicht auf die europische Entwicklung als gleichermaen logisch und wnschenswert. Aber diese Vertiefung des Kontakts, sowie die Kooperation in welt- und europapolitischen Fragen, war bei de Gaulles Amtsantritt im Jahre 1958 nicht wirklich absehbar. Beim genauen Blick auf die damaligen innen-, auen- und europapolitischen Verhltnisse, die Stellungen der beiden Politiker zueinander, lassen den Prozess und Inhalt des Vertrages schon weitaus inkontingenter erscheinen. Zudem riefen die Art der Entwicklung und Umsetzung des Vertrages aus vielen unterschiedlichen Lagern Kritiker auf den Plan. Nicht zufllig wurde der Vertrag nachtrglich im Bundestag mit einer Prambel versehen, die de Gaulle spter zur Formulierung hinrissen, der Vertrag sei tot bevor er in Kraft trete. Inwieweit der Grund fr den Deutsch-Franzsischen-Freundschaftsvertrag in den Persnlichkeiten Adenauer und de Gaulle zu suchen ist, ist Thema der vorliegenden Arbeit. Als Grundlage dient folgende Annahme: die Persnlichkeiten Adenauer und De Gaulle waren fr die Institutionalisierung der Freundschaft zwischen den einst verfeindeten Lndern Frankreich und Deutschland von essentieller Bedeutung. Ihr Einsatz und ihre Verfolgung dieses Ziels der Deutsch-Franzsischen-Aussngung machten diese vertiefte und vertraglich fixierte Zusammenarbeit erst mglich. Der Prozess und das Ergebnis spiegelten zudem die innen- und auenpolitische Situation, sowie die gegenseitige Wertschtzung der Persnlichkeiten freinander wider.

KurzbeschreibungStudienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Westeuropa, Note: 1,0, Ludwig-Maximilians-Universitt Mnchen (Geschwister-Scholl Institut), Veranstaltung: Stationen der Europapolitik, Sprache: Deutsch, Abstract: Charles de Gaulle und Konrad Adenauer gelten als Grndungsvter der Ausschngung zwischen den ehemals vererbfeindeten Nationen Frankreich und Deutschland: am 22.01.1963 unterzeichneten beide den von ihnen entwickelten Deutsch-Franzsischen-Freundschaftsvertrag. Der franzsische Prsident und der deutsche Bundeskanzler fhrten im Vorfeld des Vertrages einen regen und berdurchschnittlichen Austausch. Mit keinem anderen internationalen Politiker traten de Gaulle oder Adenauer in diesen Jahren hufiger in Kontakt. Zwischen 1958 und 1963 wechselten sie 40 Briefe und tauschten sich in insgesamt 15 persnlichen Treffen ber 100 Gesprchsstunden lang aus. Heute erscheinen die gute Beziehungen zwischen dem deutschen Bundeskanzler und dem franzsischen Prsidenten, sowie der Deutsch-Franzsische-Freundschaftsvertrag in Hinsicht auf die europische Entwicklung als gleichermaen logisch und wnschenswert. Aber diese Vertiefung des Kontakts, sowie die Kooperation in welt- und europapolitischen Fragen, war bei de Gaulles Amtsantritt im Jahre 1958 nicht wirklich absehbar. Beim genauen Blick auf die damaligen innen-, auen- und europapolitischen Verhltnisse, die Stellungen der beiden Politiker zueinander, lassen den Prozess und Inhalt des Vertrages schon weitaus inkontingenter erscheinen. Zudem riefen die Art der Entwicklung und Umsetzung des Vertrages aus vielen unterschiedlichen Lagern Kritiker auf den Plan. Nicht zufllig wurde der Vertrag nachtrglich im Bundestag mit einer Prambel versehen, die de Gaulle spter zur Formulierung hinrissen, der Vertrag sei tot bevor er in Kraft trete. Inwieweit der Grund fr den Deutsch-Franzsischen-Freundschaftsvertrag in den Persnlichkeiten Adenauer und de Gaulle zu suchen ist, ist Thema der vorliegenden Arbeit. Als Grundlage dient folgende Annahme: die Persnlichkeiten Adenauer und De Gaulle waren fr die Institutionalisierung der Freundschaft zwischen den einst verfeindeten Lndern Frankreich und Deutschland von essentieller Bedeutung. Ihr Einsatz und ihre Verfolgung dieses Ziels der Deutsch-Franzsischen-Aussngung machten diese vertiefte und vertraglich fixierte Zusammenarbeit erst mglich. Der Prozess und das Ergebnis spiegelten zudem die innen- und auenpolitische Situation, sowie die gegenseitige Wertschtzung der Persnlichkeiten freinander wider.